

Auf historischen Spuren durch Umbrien

Entscheidet man sich zu einer Reise nach Italien, so ist es meist die Frage, soll man in die Toskana, nach Rom, an die Amalfiküste oder gleich nach Kalabrien, auf die Äolischen Inseln (Stromboli) oder doch nur ans Meer fahren ?

Sollten es Besichtigungen auf den Spuren der Etrusker oder doch wieder Besuche von historischen Baudenkmalern, Kirchen und Palästen, welche bereits als Weltkulturerbe gelistet sind, werden?

Für uns stellten sich diese Fragen nicht, der Entschluss stand fest. Durch zahlreiche Besuche in vielen Provinzen Italiens ist immer eine Provinz am Rande „liegen“ geblieben, nämlich die Provinz Umbrien. Demzufolge beschlossen wir, in diesem Jahr „Auf historischen Spuren in Umbrien“ wandeln zu wollen.



Die Provinz Umbrien

Umbrien ist eine Region Italiens mit mehr als 900.000 Einwohnern, die zwischen der Toskana, Latium und den Marken liegt. Es ist die einzige Region Italiens, die weder eine Meeresküste noch eine Grenze zum Ausland hat. Hauptstadt von Umbrien ist das mittelalterliche Perugia.

Umbrien wird geprägt von ausgedehnten Bergrücken mit Weidewirtschaft und Ackerbau, Beckenlandschaften und Tälern mit intensiver Landwirtschaft und den ausgedehnten Gebirgszügen des Umbrischen Apennins im Osten mit dem Monte Vettore -2.478m.

Nordwestlich von Perugia, nahe der toskanischen Grenze, liegt der **Lago Trasimeno**.



Am Flughafen von Fiumicino eingetroffen wurde im raschen Verlauf der vorbestellte Mietwagen übernommen und nach drei Stunden waren wir bei der Unterkunft angekommen. Unserer Tour durch Umbrien sollte nichts mehr im Wege stehen.

Ankunft im „Adlerhorst“

In der Nähe von Nocera Umbra fanden wir, ein unserer Vorstellung nach bestens geeignetes Hotel, ein ehemaliges Kloster, in ruhiger Lage, hoch über den Hügeln mit Blick in die weitläufigen Täler der Umgebung. Noch dazu äußerst ruhig gelegen und nur mit 12 Zimmern ausgestattet. Die Wahl dieses Hotel sollte sich im Nachhinein als Glücksgriff erweisen. Durch die Lage über den Hügeln, von uns fortan nur mehr „der Adlerhorst von Umbrien“ genannt.



Schon für den ersten Tag war geplant, ASSISI, die Stadt des San Franziskus zu besuchen. Nur 18 km trennten uns von dieser Stadt. Gut ausgerüstet mit Plänen Umbriens und Stadtplänen zu unseren Vorhaben, noch dazu mit GPS ausgestattet, war es leicht einen Parkplatz im Mittelteil des Stadthügels anzufahren und unsere Besichtigung in Angriff zu nehmen.

In der Burg über der Stadt begann unser Besuch von Assisi und sollte unser Weg bis runter ins Tal zur Kathedrale des San F. führen.



ROCCA MAGGIORE – die Festungsanlage hoch über der Stadt, seit 2000 WELTKULTURERBE.

Seit fast tausend Jahren wacht die Rocca Maggiore mit ihrer mächtigen Form über die Stadt Assisi. Die Festung wurde für Verteidigungszwecke um das Jahr 1174 erbaut, in jener Zeit, in der der Erzbischof Christian von Mainz die Stadt im Namen Friedrich Barbarossas besetzte.



1205 wurde die Burg von der unzufriedenen Bevölkerung von Assisi, welche sich gegen die despotische Herrschaft der Schwaben auflehnte, belagert und erobert. In der Folge wurde die Burg bis auf die Grundmauern zerstört.



Der Wiederaufbau wurde 1367 von Papst Innozenz IV, als Zeichen der päpstlichen Macht, angeordnet und bis 1459 zu einer mächtigen Burg ausgebaut.

In der Vergangenheit der Burg war diese Schauplatz blutiger Gefechte, langer Belagerungen und zäher Widerstände. Erbaut auf der Spitze des Hügels, auf einem strategischen Punkt zur Verteidigung der Stadt, von dem man einen Rundblick auf das umliegende Gebiet hatte und annähernde Feinde schon von weitem erkennen konnte.

Doch schon im 17. Jht. wurde die Burg verlassen. 1883 erwarb die Stadt Assisi das Eigentumsrecht zur Burg von der Regierung. Seit 1891 werden/wurden ständig Renovierungs und Sanierungsarbeiten durchgeführt, welche der Burg das heutige Aussehen verliehen. Die Festung diente 1972 als Mittelpunkt zum Film „Bruder Sonne, Schwester Mond“.



Nach unserer Besichtigung führte der Weg, steil und über viele Stiegen hinab in das Zentrum von ASSISI, inzwischen hatte es 32 Grad im Schatten erreicht.

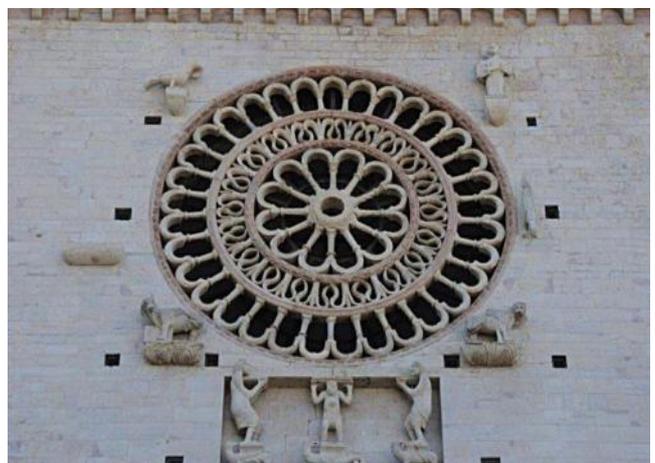
Die Stadt ASSISI

Assisi ist seit dem 12 Jht. Freie Kommune. Franz von Assisi ist 1181 hier geboren und aufgewachsen. Das Stadtbild ist mittelalterlich geprägt, in der Stadt befinden sich zahlreiche Kirchen und Paläste. Auch ist die Geschichte des Hl. Franziskus schon sehr früh in die Welt hinausgetragen worden.

ASSISI gilt heute, nach der Vatikanstadt als zweit-heiligste Stadt in Italien und wird in der jetzigen Zeit von Pilgern und Besuchern täglich „gestürmt“. Am Wochenende belagern ganze Buskolonnen die zahlreich vorhandenen Parkplätze und bringen Tausende zu den Sehenswürdigkeiten.

Um ASSISI zu durchwandern (die Wege durch die Stadt sind zum Teil sehr steil) sollte man „gut bei Fuß“ sein und man benötigt dazu einen ganzen Tag. Heute ein Publikumsmagnet ersten Ranges. Zu einer „ruhigen“ Besichtigung sollte man die Wochenenden meiden.

Wir „bummeln“ langsam durch die Stadt und besichtigen dabei zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Unser erstes Ziel war die Kathedrale San Rufino.





Die Kathedrale San RUFINO in Assisi ist die Bischofskirche des umliegenden Bistums. Die Kirche ist in den Jahren 1140 – 1228 errichtet worden. In dieser Kirche wurde 1182 Franz v Assisi und 1193 Klara v Assisi getauft. Schon allein der Umstand, das die Kirche von zwei Päpsten -1228 Papst Gregor IX und 1253 von Papst Innozenz IV eingeweiht wurde lässt die große Bedeutung von Assisi erkennen.

Durch die Gassen der Stadt

Anschließend führte unser Weg durch kleine Gässchen, über viele Stiegen in die Via San Francesco hinunter.



Vorbei an idyllischen Plätzen, Brunnen und Palästen näherten wir uns der Unterstadt, wo wir am Ende die Basiliken San Francesco und Santa Chiara erreichten.



...der Markplatz, Piazza del Comune...



... in der Via San Francesco unterwegs.....

..an romantischen Innenhöfen vorbei bis zur Kirche Maria sopra Minerva, 1 Jht. b.C.

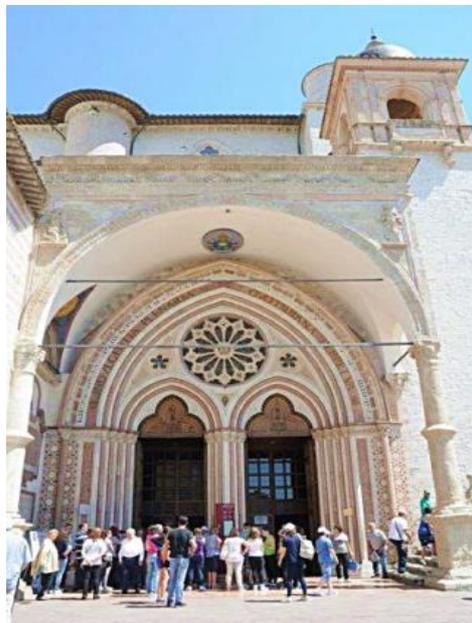


Wir erreichen die Basilika San Francesco

Die Basilika San Francesco ist wohl das große Ziel jeden Besuchers in Assisi und auch ein heiliger Ort jedes Christen.



Die große Bedeutung findet in dem Umstand, dass sich hier die letzten Ruhestätten des Hl. Franziskus (verstorben 1226, Heiligsprechung 1228) und der Hl. Klara befinden, ihre Begründung.



Der Bau der Grabeskirche wurde von Papst Gregor IX 1228 angeregt, wozu er selbst am 17. Juli den Grundstein legte. Die Basilika wurde dabei als Doppelkirche – Unter u. Oberkirche errichtet. Bereits 1230 wurde der Leichnam des Hl. Franziskus hierher überführt und in der Unterkirche bestattet.

Die Unterkirche war bereits 1239 fertiggestellt, die Einweihung beider Kirchen gemeinsam erfolgte im Jahre 1253. Der gesamte Komplex mit allen Gebäuden war jedoch erst 1487 fertiggestellt.



Um einer eventuellen Grabschändung vorzubeugen wurde das Grab des Heiligen bis 1881 geheimgehalten. Beide Basilika sind innen zur Gänze mit berühmten Fresken verziert, welche erst durch die Jahrhunderte entstanden sind. Eine große Zahl der berühmtesten Maler des 14./15. Jht. haben hier ihre Meisterwerke eingebracht.

In beiden Basiliken wird das Fotoverbot (bei Strafe) zu Innenaufnahmen streng überwacht.



Täglich wird die Basilika, welche beim großen Erdbeben 1999 schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde (beonders viele Fresken der Oberkirche wurden dabei zerstört) von Tausenden Besuchern besichtigt.

Oftmals muss man sich zum Besuch in langen Schlangen anstellen. An den Wochenenden erscheinen hier ganze "Heerscharen" um diese so bedeutsame Stätte zu besichtigen.

Meine Beschreibung stellt nur einen kleinen Auszug dar, um sich zu den Bildern im Bericht orientieren zu können. Über Assisi, der Basilika und zum Leben der Heiligen wurden unzählige Bücher geschrieben und Abwandlungen in großer Zahl verfasst.

Die Doppelkirche San Francesco in in 3 Ebenen im Westen der Stadt errichtet.



Impressionen aus Assisi

Unser Weg führte weiter durch die Gässchen von Assisi, hierzu einige Impressionen aus dem Zentrum der mittelalterlichen Stadt.





Unser nächstes Ziel war die Basilika **Basilika Santa Chiara**

Am 09. August 1912 wurde der Basilika von Papst Pius X. Der Titel "Basilika minor" verliehen. Die Kirche und das dazugehörige Kloster wurden 1257 gegründet. An jener Stelle, wo vorher die San Giorgio errichtet war.



Die Basilika ist der HI Klara geweiht, welche im Jahre 1254 verstarb und bereits 1256 heilig gesprochen worden war. In dieser Kirche soll Jesus zu Franz v Assisis gesprochen haben, "gehe und bau meine Kirche wieder auf".

Die sterblichen Überreste des H. Klara wurden erst 1850 hier entdeckt, anschließend in die San Francesco überführt.



Nachdem wir uns inzwischen mit Tagliatelle dazu Wildschweinragout, Gelati als Dessert und guten Kaffee als Abschluß gestärkt hatten, setzten wir unsere Besichtigung in Assisi fort.

Santa Maria Maggiore

Zum Tagesabschluss besuchten wir noch eine der ältesten Kirchen in Assisi, die Santa Maria Maggiore im Ortszentrum, in welcher San Francesco sein Armutsgelübde ablegte. Die Kirche wurde auf Resten eines römischen Tempels errichtet und war bis 1039 die Kathedrale von Assisi.



In einem kleinen Lokal auf der Piazza Vescovado genehmigten wir uns nochmals einen Kaffee und beendeten damit unsere große Tour in Assisi. Jetzt schon etwas müde waren wir heute, getreu unserem Motto "auf historischen Spuren in Umbrien" unterwegs gewesen und haben dabei unser Wissen um viele Details erweitert.

Durch eine bezaubernde Landschaft führte unser Weg zurück in unseren "Adlerhorst".



Basilika Santa Maria degli Angeli (Assisi)

Schon zeitig am Morgen sind wir auf kleinen, von goldgelben, in der Sonne glänzenden Ginsterbüschen eingesäumten Bergstraßen in Richtung Assisi unterwegs. Idyllisch, in der Hügellandschaft am Wegesrand weidende Kühe werden als gutes Motiv ebenso festgehalten, wie der Blick zurück zu unserem „Adlerhorst“.



Unser Ziel ist der kleine Vorort von Assisi, degli Angeli mit seiner mächtigen Basilika "PAPALE DI SANTA MARIA DEGLI ANGELI" (unsere liebe Frau von den Engeln) und gleichzeitig dem Gründungsort des Franziskanerordens (1208).

Die Basilika ist in ihrer Erscheinung so mächtig, dass man diese nur aus größerer Entfernung „ins Bild bringen „ kann.



Diese mächtige Basilika wurde über der kleinen „Portiunkulakapelle“ errichtet, worin Franz von Assisi am 03. Oktober 1226 im Alter von 44 Jahren verstorben ist.

In den Kapellen der Basilika befinden sich zahlreiche Gemälde von großen Meistern des 17. /18.Jht.



1909 wurde die Kirche von Papst Pius X. Zur Patriarchalbasilika ernannt, was soviel bedeutet wie, „Haupt und Mutter aller Kirchen des ganzen Ordens der Minderbrüder. Die Basilika ist eine der größten Kirchen des Christentums.“

Der Kirchenbau wurde von Papst Pius V. gutgeheißen, angeregt und in den Jahren 1569 – 1679 nach Plänen des Architekten Galeazzo Alessi vollendet.

Beim großen Erdbeben 1832 wurde die Basilika fast völlig zerstört, nachfolgend in den Jahren 1836 – 1840 vom hervorragenden Architekten Poletti, nach den alten Plänen wieder aufgebaut.

Wie durch ein Wunder hat die große Kuppel und die Portiunkulakapelle völlig unbeschädigt standgehalten.

Zur Zeit reisen „Kolonnen“ von Pilgern und Touristen an um die heiligsten Stätten um Franz von Assisi zu besichtigen, so auch wir.

Doch zeitig am Morgen sind die „Buskolonnen“ noch nicht da und wir genießen die Besichtigung einer der größten Basiliken der Welt in aller Ruhe. Außerhalb der Messen ist hier das – auch ein Wunder – Fotografieren sogar erlaubt.



Um alle wichtigen Kapellen, die Fresken und Gemälde zu besichtigen und als Höhepunkt die Portiunkulakapelle zu betreten (dort befinden sich die wichtigsten Fresken), dort kurz inne zu halten, um sich der Bedeutung dieser Stätte, als Christ bewusst zu werden, benötigten wir an die 2 Stunden.



Anschließend Mittagsrast in einem hervorragenden Lokal am Vorplatz der Basilika, wo uns „die Schinken vor den Augen hingen“.





Im Zuge unserer Rundfahrt durch Umbrien erhielten wir den Tipp, doch das „Piano Grande“ aufzusuchen, wo soeben viele Blumenfelder erblüht wären. Noch nie davon gehört, aber danach gleich auf dem Weg nach Norcia erreichten wir dieses sagenhafte „Blumental“.

Doch sehen Sie selbst, welche Bilder wir dort entstehen ließen. Einfach sensationell, war waren dazu einige Stunden in den Feldern unterwegs.

„PIANO GRANDE“ - ein blühendes Hochtal in Umbrien.

Reisen in Italien bedeutet in der Regel, Kirchen, Klöster und Paläste zu besichtigen und historischen, insbesondere etruskischen Wegen zu folgen. Viele dieser Reisewege führen in berühmte Städte und zu Kulturstätten, welche schon langjährig in der Liste der Weltkulturerben aufscheinen.

Im vorliegenden Reisebericht möchte ich SIE jedoch, exklusiv in ein kleines, verstecktes Hochtal entführen, wo jährlich im Juni unter Mithilfe der örtlichen Bauern ein „Naturwunder“ entsteht und einige Wochen zu bewundern ist.

Die Anreise erfolgt von Fiumicino (Flug und anschließend mit dem Mietwagen). Die Fahrt beginnt auf der A1 in Richtung TERNI.

Von dort die Stadt NORCIA (Anreise etwas mehr als 2 Std) anfahren. Es empfiehlt sich, zuerst diese alte, römische Stadt, in welcher der Heilige San Benedetto geboren wurde und dort als Nationalheiliger verehrt wird, zu besichtigen.



Römische Castell in Norcia



Duomo „San Benedetto“

Duomo „San Benedetto“ schon ein Zeitdokument, da der Duomo beim letzten Erdbeben völlig zerstört wurde.

Anschließend die etwas steile Passstraße hoch nach CASTELLUCCIO (23 km), um die Ausblicke auf die bizarren Berge zu genießen und sich langsam auf das Erreichen des Hochtales am Fuße des Monte VETTORE einzustellen. Fast in jeder Kurve müsste man anhalten, so zahlreich sind dort die Motive in den Tälern.



An der Straße hinauf ins Hochtal blüht in großer Zahl wilde Kamille und große Perückensträuchern. Immer wieder halten wir an, um diese Motive mit unseren Kameras festzuhalten.



Beim ersten Blick ins Hochtal denkt man sei auf einem anderen Planeten gelandet. Im Hintergrund, das antike Örtchen Castelluccio.



Gegenüber das eindrucksvolle Bergmassiv des Monte VETTORE (2.478 m) mit den umliegenden, weiteren spektakulären Berggipfel der Sibyllinischen Berge im Nationalpark.



Am Fuße der Berglandschaft satte Wiesen und ausgedehnte, blühende, weitläufige Linsfelder, welche im gleißenden Sonnenlicht als goldgelbe „Teppiche“ erstrahlten.



Diese goldgelb/grünen Felder werden wie gemalt von großflächigen, tiefblauen Kornblumenfelder, rotem Mohn, rotem Klee und von der wilden Kamille eingerahmt.





Inmitten dieser Felder haben wir, entzückt von solchen Bildern, über 4 Stunden unsere Motive gefunden.



... der Blick auf Castelluccio...

Im Juni bietet sich Piano Grande als gigantisches „Blumental“ dar.



Wohin man auch blickt, so viele Motive bieten sich an. Hier wird fotografieren zum Stress (aber ein angenehmer).



Erst nach Stunden konnten wir uns von den Blumenfeldern trennen und verließen nur schweren Herzens das Hochtal des „PIANO GRANDE“.Relais Monastero di San Biagio



.... und so entstanden unsere Bilder.....